

# Stellungnahme der IPPNW Deutschland zur Wüstenstromkonzeption „Desertec“

## Für eine kriegs-präventive dezentrale Energiewirtschaft

Die Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges (IPPNW) engagiert sich für eine kriegs-präventive dezentrale Energiewirtschaft. Aus ökologischen, friedenspolitischen, sozialen und wirtschaftlichen Gründen sollte die Energieversorgung schnellstmöglich und möglichst weitgehend auf heimische erneuerbare Energien „in Bürgerhand“ umgestellt werden. Die Abhängigkeit von Energieimporten und von Konzerneigenen Großkraftwerksstrukturen sollte aus den folgenden Gründen minimiert werden:

1. **Die IPPNW tritt ein für eine kriegs-präventive dezentrale Energiewirtschaft.** Durch die Nutzung heimischer erneuerbarer Energien werden Energieimporte praktisch überflüssig. Länder, die auf Energieautonomie setzen, werden sich in Zukunft nicht mehr an Energie-Kriegen beteiligen. Eine dezentrale Energiewirtschaft ist daher ein ganz entscheidender Schlüssel für die Überwindung neokolonialer Strukturen und für die Verhütung von Kriegen.
2. **Die propagierte „Energie-Außenpolitik“ mit dem Bezug von Energie in großem Stil aus entfernten Weltregionen gefährdet den Frieden, ohne die Energieprobleme zu lösen.** Die bekannte Realität der Großimporte von Öl und Gas zeigt, dass die Erschließung und Absicherung von monopolistischen Produktionsstätten und Transportwegen (Pipelines, Schifffahrtswege) zu massiver Militarisierung und ständigen Kriegen führt, nicht aber zu einer dauerhaft stabilen Energieversorgung. Ebenso wäre eine sensible Infrastruktur mit solarthermischen Großkraftwerken und wenigen Stromtrassen nach Europa in Verbindung mit zahlreichen staatlichen und privatwirtschaftlichen Akteuren ein ständiger Quell von Konflikten – mit der Gefahr von Terroranschlägen und bewaffneten Auseinandersetzungen. Bei der Errichtung der Versorgungswege innerhalb unseres Landes zeichnet sich schon jetzt intensiver Widerstand der Bürger ab.
3. **Eine dezentrale Energiewirtschaft „in Bürgerhand“ stärkt die wirtschaftliche Potenz von Bürgern und Kommunen,** fördert die Demokratie, sorgt für mehr Verteilungsgerechtigkeit, reduziert die Gefahr der Energie-Armut, fördert regionale Wirtschaftskreisläufe, sorgt für Arbeitsplätze in der Region und fördert somit indirekt die Gesundheit der Menschen. Nur im Kontext von regionalen Wirtschaftskreisläufen können auch solarthermische Kraftwerke sinnvoll sein.
4. **Wüstenstrom-Importe nach Europa hingegen schwächen die Bürger/innen und fördern die Konzerne.** „Desertec“ wäre die Fortschreibung eines falschen „Geschäftsmodells“ der Konzerne, bei dem subventioniert erzeugter Strom zu weit überhöhten Preisen an die Bevölkerung verkauft wird. Ebenso wie bei Kohle- und Atomkraftwerken würden Steuerzahler und Verbraucher zur Kasse gebeten. Den Nutzen hätten allein wenige Großkonzerne. Die Wüstenstrom-Konzeption ist auch kein Projekt zur Förderung menschlicher Entwicklung im Süden. Denn von Großkraftwerken würden auch in Entwicklungsländern fast nur die reichen Eliten profitieren.
5. **Wüstenstrom blockiert den dezentralen Ausbau der erneuerbaren Energien,** weil schon heute mehr Strom ins Netz eingespeist wird als benötigt. Deutschland ist Netto-Stromexporteur. Für „Desertec-Strom“ ist im Netz kein Platz, außer es gelingt den Konzernen, eine vorrangige bzw. privilegierte Einspeisung des Wüstenstroms zu Lasten des dezentral erzeugten Stroms der Bürger politisch durchzusetzen. Schon heute wird mit dem Versprechen, bald käme der Strom aus der Wüste, die Windenergie und die Photovoltaik in Deutschland bekämpft. Obendrein soll die Wüstenstrom-Konzeption möglicherweise für die Errichtung neuer Kohle- und Atomkraftwerke in Nordafrika missbraucht werden. Diese sind nämlich ebenfalls auf HGÜ-Stromtrassen nach Europa angewiesen.
6. **Die „Wüstenstrom-Idee“ wird schon seit Jahrzehnten proklamiert, ohne dass die Umsetzung real vorankommt.** Ebenso wie viele andere Großprojekte der Energieversorgung (u.a. Wiederaufarbeitung, Schneller Brüter, Renaissance der Atomenergie, europäisches Stromverbundnetz, Pipeline-Projekte, Offshore-Windparks in großen Wassertiefen) dürfte die Wüstenstrom-Konzeption zumindest nicht im angedachten Umfang realisiert werden. Mit der Wüstenstrom-Vision soll offenkundig das fossil-nukleare Energiesystem noch auf Jahrzehnte fortgeschrieben werden.
7. **Eines der wichtigsten Prinzipien zukunftsfähigen Wirtschaftens ist die Begrenzung des Wachstums in einer begrenzten Welt.** Stromerzeugungs-Großanlagen halten hingegen den Glauben an die Unbegrenztheit der Wachstumsmöglichkeiten aufrecht und behindern die Entwicklung einer Kultur der Energie-Einsparung.

Die atomkritische Friedensorganisation IPPNW fordert daher die Realisierung der erwiesenermaßen möglichen 100%igen regenerativen Energieerzeugung „in Bürgerhand“ durch die Fortführung des bereits höchst erfolgreichen Ausbaus dieser Energieformen. Da die Erreichung dieses Ziels insbesondere zusammen mit

systematischer Energie-Einsparung sehr viel schneller möglich ist als von der Atom- und Öl-Lobby behauptet, fordert die IPPNW zugleich die Rücknahme der hoch-gefährlichen Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke und den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie.